

Österreichische Post AG
MZ 02Z031619 M

Lesemomente Nr. 3 – März 2018
Österreichischer
Buchklub der Jugend
Mayerhofgasse 6, 1040 Wien
DVR: 0047317

CLUB-Taschenbücher

Die kleine Bibliothek österreichischer Kinderliteratur

€ 5,50
pro Band

Neuerscheinungen *Frühjahr 2018*

- ▶ Alle Bände sind durchgehend illustriert und besonders leserfreundlich gestaltet
- ▶ Pädagogische Arbeitsblätter zum Downloaden und weitere Informationen zu den Club-Taschenbüchern: www.obelisk-verlag.at!

Band 320 **ab 1. Schulstufe**

Käthe Recheis

Zwei kleine Bären

Illustrationen: Katrin Hornburg

Wunderschöne, stimmungsvolle Bilder illustrieren diese so warmherzige und humorvolle Geschichte zweier höchst unterschiedlicher Bären der vielfach preisgekrönten Autorin – ein kleines Kunstwerk der Kinderliteratur zum Vorlesen und für Erstleser.



Band 322 **ab 3. Schulstufe**

Michaela Holzinger

Drachen kocht man nicht

Illustrationen: Monika Maslowska

Prinzessin Kunigunde und der Drache Jaromir müssen den kleinen Drachen Barnabas unbedingt vor dem Kochtopf retten. Der zweite Band zum Duo Kunigunde und Jaromir – zum Schmunzeln und Lachen. Mit umwerfend schönen Illustrationen von Monika Maslowska.

Band 321 **ab 2. Schulstufe**

Walter Wippersberg

Max der Unglücksrabe

Illustrationen: Susanne Opel-Götz

Max hat zwei linke Hände, zwei linke Füße, ein bisschen dick ist er und besonders schnell laufen kann er auch nicht. Dumm ist Max gewiss nicht. Er denkt nur länger nach als andere. Ja vielleicht ist Max in Wirklichkeit gar kein Unglücksrabe, sondern ein Glückspilz!



Band 323 **ab 3. Schulstufe**

Der netteste Hund der Welt

Tiergeschichten

Illustrationen: Franz Hoffmann

Vom nettesten Hund der Welt, vom Jungen, der auf einem Delfin reitet, von einem Reh, das auf Besuch kommt, von einem Drachen wie aus einem Märchenbuch – und von anderen Tieren. Geschrieben von bekannten österreichischen Kinderbuchautoren!

New!
Frühlingspaket

Das Frühlingspaket beinhaltet **alle fünf neuen Bände** und kostet nur € 22,- (Einzelpreis: € 27,50)
Sie können auch mehrere Frühlingspakete zu diesem günstigen Preis bestellen.

Band 324 **ab 4. Schulstufe**

Saskia Hula

Hyänen kommen nie zu spät

Illustrationen: Stefanie Duckstein

Der Dichter Fjodor hat endlich einen Auftrag bekommen. Leider fällt Fjodor aber keine einzige Zeile ein. Erst als eine Tüpfelhyäne ihm ihre Hilfe anbietet, kommt die Sache in Schwung, und auch das nur ganz kurz, weil sie nach den ersten fünf Versen schon wieder wegmuss.

Bestellung:

- ▶ online: www.buchklub.at
- ▶ Tel.: (01) 505 17 54 DW 43
DW 44
- ▶ Fax: (01) 505 17 54-50
- ▶ **BUCHKLUB**
Mayerhofgasse 6
1040 Wien



LESEMOMENTE
3|2017/2018

Lesemomente

Das BUCHKLUB-Magazin



IM INTERVIEW:
Bildungsminister
Heinz Faßmann

AUSSERIRDISCH:
Buchklub-Extra-
hefte für die VS

Rebel Girls

Die Autorinnen des
Wissenschaftsbuchs des Jahres
über starke Frauen und Role Models

Liebe Buchklub-Freunde,

landauf, landab wird gemeinsam gelesen, kreativ gebastelt, werden Schaufenster gestaltet. Sind Sie mit Ihren SchülerInnen, Ihrer Klasse oder Gruppe auch dabei – bei unserer großen Jahresaktion, dem Lese-Schaufenster? Wir haben für Sie ein paar konkrete Tipps:

Ihr Projekt können Sie auf www.lese-schaufenster.at einreichen, wie es für Sie am bequemsten ist: als Klasse, Gruppe, Schule oder Institution. Wichtig dabei ist: Es sollte immer nur ein Buch pro Schaufenster sein. Es können natürlich mehrere Partner gemeinsam teilnehmen, z. B. Volksschulen mit Kindergärten, Schulen mit Partnerschulen im In- oder Ausland, Gemeinden mit Jugendgruppen, wobei ein Partner federführend zeichnet.

Bitte stellen Sie den Lese-Roboter Hiro in jedes Ihrer Lese-Schaufenster. Sie können diesen Aufsteller auf www.lese-schaufenster.at downloaden, selber basteln oder nachbestellen.

Und wenn Sie beim „Lese-Schaufenster“ mitmachen, sollte die Öffentlichkeit davon erfahren. Informieren Sie die regionale Presse über Ihr Projekt! Presseinfos, Illustrationen und Textbausteine finden Sie auf www.lese-schaufenster.at.

Einsendeschluss ist der 14. Mai 2018. Viel Erfolg!

Pia Gsellmann und das Buchklub-Team

Kontakt:
Österreichischer Buchklub der Jugend
Mayerhofgasse 6,
1040 Wien
E-Mail: info@buchklub.at
www.facebook.com/buchklub
www.buchklub.at
Tel.: (01) 505 17 54 DW 43 und DW 44
Fax: (01) 505 17 54-50



Inhalt

LESEMOMENTE 3|2017/2018

Interview Heinz Faßmann	4
Der neue Bildungsminister im großen Interview.	
Extrahefte der Bildungsmedien	8
In PLOP, FLIZZ und YEP erfahren VolksschülerInnen alles über das Weltall.	
Aktuell	10
ELTERNMAGAZIN, Buchklub-Leseshow, Kinderbücher im McDonald's Happy Meal, KijuBu, Käthe Recheis	
Neuer Buchklub GORILLA	12
Der neue Band „Durch Nacht und Wind“ mit zahlreichen Zusatzmaterialien.	



Digitales Lesen	14
Interview mit Experten Harald Henzler über digitales Lesen im Klassenzimmer.	
Wissensbuchpreis 2018	16
Die prämierten Autorinnen Elena Favilli und Francesca Cavallo im Gespräch.	
Eltern, LehrerInnen, SchülerInnen	18
Elternvereinsvorsitzender Karl Dwulit im Interview.	



CLUB-Taschenbücher	20
Die fünf neuen Taschenbücher dieses Frühjahrs.	

IMPRESSUM. LESEMOMENTE 3|2017/2018
HERAUSGEBER UND MEDIENINHABER: Österreichischer Buchklub der Jugend
LEITUNG DER HERAUSGABE: Gerhard Falschlehner, Mayerhofgasse 6, 1040 Wien, Tel.: (01) 505 17 54-0, Fax: (01) 505 17 54-50, **CHEFREDAKTION:** Pia Gsellmann, Ralf Strobl
REDAKTION: Johannes Knöbl, Claudia Sebunk, Manuel Simbürger, **ALLE:** Mayerhofgasse 6, 1040 Wien
GRAFIK: Miriam Höhne, **Coverbild:** Illustration Giulia Flaminio
FOTOS MIT KINDERN: Fotos, auf denen Schulkinder zu sehen sind, sind Symbolfotos und stehen in keinem Zusammenhang mit den Inhalten der Artikel oder sind bei Buchklub-Veranstaltungen entstanden; Hiro und Pi © Christa Vadoudi/Martin Weinknecht;
LEKTORAT: Martina Lukas, **DRUCK:** Gutenberg, Linz; kostenlos für BuchklubreferentInnen
 Fotos mit Kindern sind Symbolfotos und stehen nicht im Zusammenhang mit den Inhalten der Artikel oder sind bei Buchklub-Veranstaltungen entstanden
 Gefördert durch das Bildungsministerium
OFFENLEGUNG: <http://www.buchklub.at/Impressum.html>



Druckzeugnisse
 UZ24-844
 GUTENBERG-WERBERING GmbH,
 UW-Nr. 844



Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen.
 PEFC/06-39-27



Sehr geehrter Herr Dr. Faßmann!

Herzlich willkommen in den literalen Welten der Lesepädagogik! Wir freuen uns darauf, mit Ihnen gemeinsam Kinder in die Welt der Buchstaben und Zeichen zu begleiten, so wie es der Buchklub seit 70 Jahren erfolgreich tut. In der Regierungserklärung werden Lesen und Schreiben (neben dem Beherrschen der Grundrechnungsarten) als Kernkompetenzen genannt, und – was in den Medien nicht so oft vorkam – auch die Förderung individueller Interessen sowie kreativer und sozialer Fähigkeiten – verlangt. Das finden wir gut: Im Wechselspiel von sinnerfassendem Lesen und der Förderung individueller Interessen sowie kreativer und sozialer Kompetenzen liegt die Erfolgsbasis für eine gelingende Leseerziehung:

- ➔ Kindern solide Lesekompetenz zu vermitteln, was viel Zeitaufwand, Geduld und hartes Training erfordert – für Kinder, Eltern und für PädagogInnen,
- ➔ immer auf die Individualität der Kinder eingehen – bei der Textauswahl, bei der Wahl der Methode und beim Lesetempo – und
- ➔ Kindern das Lesen als Dialog mit AutorInnen und als lebendiges, kreatives Miteinander mit KlassenkollegInnen, LehrerInnen, Eltern und LesepatInnen erfahren lassen.

Dazu wurden in Österreich in den letzten Jahren zwei wichtige Grundlagenpapiere entwickelt, an denen der Buchklub maßgeblich mitwirken durfte.

- ➔ Der **Österreichische Rahmenleseplan (ÖRLP) 2017**, in dem rund 70 LeseexpertInnen aus unterschiedlichsten gesellschaftlichen Bereichen die Grundlagen einer gelingenden Leseerziehung in Österreich definierten¹.
- ➔ Der **Grundsatzterlass Leseerziehung 2017**, der auf Basis dieses Leseplans konkrete Umsetzungsrichtlinien für Bildungseinrichtungen gibt².

Darauf aufbauend, möchten wir einen kleinen „Wunschzettel“ an Sie richten:

1. Wir wünschen uns, dass in der Leseerziehung das Rad nicht neu erfunden wird, sondern dass alle Maßnahmen

der neuen Bundesregierung (Lehrpläne, Standard usw.) sich an diesen beiden Grundlagen orientieren, die ein österreichweites, international beachtetes Commitment zur Leseförderung darstellen. Der „Leseplan“ nennt konkrete Forderungen und Ziele, die es umzusetzen gilt, um den gesellschaftlichen Rahmen für Leseerziehung weit über die Schule hinaus zu stecken. Ideen für mehr als eine Legislaturperiode!

2. Der Buchklub vergab in den letzten Jahren gemeinsam mit dem Bildungsministerium den „Lese-Award“ für ausgezeichnete und nachhaltige Leseprojekte an Schulen. Hohe Beteiligung und großartige Einreichungen zeigen regelmäßig, wie viel kreatives Potenzial an Schulen vorhanden ist und wie hoch die Bereitschaft vieler PädagogInnen ist, sich weit über die Lehrverpflichtung hinaus zu engagieren, zum Beispiel in Netzwerken wie dem Buchklub. Diese KollegInnen verdienen Wertschätzung und noch wichtiger: Ermöglichen ihrer Arbeit durch Bürokratieabbau.

3. Leseförderung ist nicht das Steigenlassen bunter Ballons in geilen Einmal-Events, sondern kontinuierliche, nachhaltige Arbeit. Der Buchklub ist ein bewährtes österreichweites Netzwerk, in dem PädagogInnen – vom Kindergarten bis zu den Pädagogischen Hochschulen – sich austauschen, gemeinsam Ideen und Strategien entwickeln und auch konkret an den Schulen um- und einsetzen. Dieses Netzwerk auf ehrenamtlicher Basis funktioniert schneller, engagierter, kreativer und vor allem viel kostengünstiger als externe Agenturen oder bürokratische Institutionen. Es braucht aber die verlässliche Unterstützung des Bildungsministeriums – ideell und auch finanziell.
4. Mit Recht werden in der Regierungserklärung die Definition und Überprüfung klarer Standards und Kompetenzen eingefordert. Es darf aber nicht dazu kommen, dass der Leseunterricht durch unzählige formelle und informelle Überprüfungen auf ein „Teaching to the Test“ beschränkt wird. Es gibt derzeit eine unselige Ten-

denz, Lesen auf rein technische, überprüfbare Aspekte zu reduzieren, und all die kognitiven, sozialen und kreativen Qualitäten des Lesens, die sich nicht in ein Testformat quetschen lassen, außer Acht zu lassen. Das Leseziel – gut und gern lesen – ist für alle Kinder gleich, Wege und Tempo dorthin aber höchst individuell!

5. Alle aktuellen wissenschaftlichen Befunde weisen auf eine künftige Zwei-Wege-Strategie des Lesens hin. Das digitale Lesen ist für Informationsbeschaffung und -austausch unverzichtbar, das analoge Lesen (auch von Büchern) wird als Alternative zur multimedialen Informationsflut, zur Persönlichkeitsentwicklung und zur Aneignung von Wortschatz und Weltwissen unverändert wichtig bleiben. Neben dem Nachholbedarf an digitalen Ressourcen und Strategien an Schulen müssen auch weiterhin die analogen, literalen Welten im Unterricht vermittelt und ihren Protagonisten – KinderbuchautorInnen, IllustratorInnen, Verlagen, Zeitschriften und Vermittlern wie Buchklub oder Bibliotheken – faire Arbeitsbedingungen und valorisierte (!) Förderungen zuteilwerden.

Der BookTrust, unsere englische Partnerorganisation, wies schon 2013 in einer Studie zum „Return on Social Investment“ nach, dass jedes Pfund für Leseförderung 25 Pfund an Kompensationsmaßnahmen für jugendliche Analphabeten (von der Nachhilfe bis zur Arbeitslosenunterstützung) erspart. Gilt auch in Euro und für Österreich ...

meint
 mit herzlichen Grüßen
 Ihr Gerhard Falschlehner

Geschäftsführer des Buchklubs
gerhard.falschlehner@buchklub.at

¹ www.leseplan.at
² www.buchklub.at/buchklub/

„Ehrenamtliches Engagement ist wichtig!“

LESEMOMENTE traf Bildungsminister **Heinz Faßmann** zum großen Interview über die Zukunft der Bildung in Österreich.

Er erklärt, warum ihm Leseförderung ein persönliches und politisches Anliegen ist, warum er den Buchklub mit seinen vielen (ehrenamtlichen) MitarbeiterInnen schätzt und wie die Zusammenarbeit verstärkt werden soll.

Der neue Bildungsminister Heinz Faßmann nahm sich für die LESEMOMENTE Zeit, um über seine Reformpläne im Bildungsbereich, aber vor allem über den Bereich der Leseförderung im Allgemeinen und die Arbeit des Buchklubs im Speziellen zu sprechen. Faßmann, der von 1974 bis 1980 an der Wiener Universität Geografie, Wirtschafts- und Sozialgeschichte studierte, war seit 2000 Professor für Angewandte Geografie, Raumforschung und Raumordnung an der Uni Wien, 2015 wurde er deren Vizerektor. Nun hat der gebürtige Deutsche ein Mammutressort übernommen. Der Vater zweier Kinder ist nicht allein für die Bildung in den Schulen, sondern auch für Kindergärten und die Wissenschaft zuständig. Bildung quasi in einer Hand zu bündeln, war seit Langem eine Forderung vieler ExpertInnen ...

2017 wurde die Bildungsreform beschlossen. Die Umsetzung der Eckpunkte muss 2018 erfolgen. Dabei wollten wir die Schulautonomie erweitern, die Bildung von Schulclustern ermöglichen, das Qualitätsmanagement verbessern und Bildungsdirektionen in den Ländern als neue einheitliche Bund-Länder-Behörde schaffen. Außerdem starten wir ab dem Schuljahr 2018/19 mit den Deutschförderklassen. Das bedeutet, dass Kinder, die die deutsche Sprache nicht ausreichend beherrschen, um dem Unterricht zu folgen, dafür „fit“ gemacht werden sollen. Ebenso ist mir die Universitätsfinanzierung NEU ein großes Anliegen. Die wichtigsten Ziele dieser Reform sind unter anderem die Steigerung des Unibudgets auf elf Milliarden Euro, Schaffung bestmöglicher Rahmenbedingungen für Studierende durch mehr Professoren, Personal und Ausstattung und die Steigerung der Anzahl prüfungsaktiver Studien.

Reformen im Bildungsbereich zeigen erst nach Jahren, manchmal erst nach Jahrzehnten Erfolge. Daher: Wie soll das österreichische Schulsystem in 20 Jahren aussehen? Welche Visionen haben Sie?

Reformen sind gerade im Bildungs- und Wissenschaftsbereich längerfristig spürbar, erfordern oft ein Umdenken und nehmen auch viele Ressourcen in Anspruch, personell wie auch finanziell. Daher sind Projekte wichtig, bei denen die Erfolge sofort spürbar werden und die trotzdem kostenneutral sind. Wie die Entrümpelung diverser Erlässe und Verordnungen. Für die Zukunft erhoffe ich mir, dass die heutige Schulpflicht zu einer Bildungspflicht geworden ist und jede Schulabsolventin sowie jeder Schulabsolvent die Grundkompetenzen Lesen, Schreiben und Rechnen beherrscht.

Und konkret: Welche Maßnahmen wollen Sie in den nächsten Monaten setzen? Wo liegen Ihre Schwerpunkte bzw. welches sind Ihre „Leuchtturmprojekte“?

Sie haben gleich zu Beginn Ihrer Amtszeit angekündigt, die Schulverwaltung zu entrümpeln – und etwa 1.000 bis 1.200 Vorschriften zu streichen. Warum ist das wichtig? Was heißt das konkret für die Lehrerinnen und Lehrer?

Es ist mir ein großes Anliegen, den Verwaltungsaufwand an den Schulen zu erleichtern. Bereits in dem ersten Monat meiner Amtszeit habe ich mich mit einigen der Vorschriften befasst und wir konnten schon 57 davon im Ministerrat verabschieden. Viele waren nicht mehr zeitgemäß und wurden dem heutigen Schulalltag nicht mehr gerecht. Das ist ein erster Schritt der Entrümpelung. Für Lehrerinnen und Lehrer bedeutet dies eine Vereinfachung des Schulbetriebs und weniger administrative Arbeit.

Alle reden vom „digitalen Lesen“ – wie wichtig ist diese Kulturtechnik? Andererseits gibt es in den vergangenen Jahren wieder einen Trend hin zum analogen Lesen, dem guten „alten“ Buch. Es geht dabei ja um Persönlichkeits-



„Die Zusammenarbeit mit NPOs zur Leseförderung erachte ich als absolute Notwendigkeit.“

Bundesminister Heinz Faßmann

entwicklung, Wortschatz und das Aneignen von Weltwissen. Wie beurteilen Sie dieses Spannungsfeld zwischen digitalem und analogem Lesen?

Lesen ist und bleibt ein wichtiges Instrument jeder Kulturgesellschaft. Es ist vor allem eine Schlüsselqualifikation, um sich im Alltag zu orientieren und die verschiedenen Informations- und Kommunikationsmedien nutzen zu können. Außerdem öffnet Lesen neue Türen. Deshalb ist es so wichtig, lesen zu können. Die Entscheidung, ob man das digitale oder das analoge Lesen bevorzugt, bleibt jedem selbst überlassen. Wir dürfen uns in Zukunft der digitalen Welt nicht verschließen, dennoch muss die persönliche Entscheidungsfreiheit erhalten bleiben. Ich für meinen Teil bevorzuge das gute alte Buch.

Laut zahlreicher (internationaler) Studien können rund eine Million Österreicher nicht sinnerfassend lesen. Wie sehr schmerzt Sie das als Bildungsminister? Und: Welche konkreten Maßnahmen kann die Politik hier setzen?

Nicht sinnerfassend lesen zu können, ist ein großes Problem unserer Gesellschaft. Sehr oft ist es auf mangelnde Übung, sprachliche Barrieren oder eine Konzentrationsschwäche zurückzuführen. Wichtig ist es, das Problem frühzeitig zu erkennen und dementsprechende Maßnahmen einzuleiten. Besonders müssen wir an das Pflichtbewusstsein der Eltern appellieren und Lehrkräfte dazu anhalten, aktiv darauf zu achten, um gegebenenfalls baldige Maßnahmen, wie zum Beispiel Nachhilfe, anzubieten.

Welchen Stellenwert hat die Leseförderung ganz persönlich bei Ihnen bzw. in Ihrem Ministerium?

Leseförderung nimmt einen hohen Stellenwert in unserem Ressort ein. Lesen ist nicht nur Teil der Persönlichkeitsentwicklung, sondern ist auch der Schlüssel zum modernen Arbeitsmarkt. Wer in jungen Jahren nicht ausreichend lesen lernt, wird später große Probleme haben, am Arbeitsmarkt bestehen zu können.

Der „Book Trust“, die englische Partnerorganisation des Buchklubs, hat errechnet, dass jedes Pfund für Leseförderung 25 Pfund an Kompensationsmaßnahmen für jugendliche Analphabeten (Nachhilfe, Arbeitslosenunterstützung ...) erspart. Glauben Sie, dass Geld, das in (rechtzeitige) Leseförderung fließt, gut investiertes Geld ist?

Auf jeden Fall ist Leseförderung gut investiertes Geld. Wir dürfen Analphabetismus in Österreich keine Chance geben.

Sehen Sie im Bereich der Leseförderung v. a. Handlungsbedarf bzw. Projekte auf nationaler Ebene? Oder sind auch grenzüberschreitende, EU-weite Aktionen sinnvoll?

Gemeinsamer Aktionismus ist immer ein Zeichen für Einigkeit. Das ist etwas, was ich prinzipiell unterstütze. Im Bereich der Leseförderung halte ich es jedoch für zielführender, im eigenen Land tätig zu werden und Analphabetismus national zu bekämpfen.

Was halten Sie vom Österreichischen Rahmenleseplan 2017 bzw. dem Grundsatzpapier Leseeziehung 2017? Kann Ihrer Meinung nach auf diesen Papieren konkrete Arbeit zur Leseförderung aufgebaut werden?

Der Österreichische Rahmenleseplan 2017 hat sich als Ziel gesetzt, Leseförderangebote für alle in Österreich lebenden Menschen, unabhängig von Alter, Geschlecht, sozioökonomischem Status, möglich zu machen. Ich halte dies für absolut unterstützenswert. Auch die neue Definition des Lesebegriffs und das kritische Auseinandersetzen mit der Thematik ist zu begrüßen und schafft oft interessante Lösungsvorschläge, aus denen neue Konzepte zur Leseförderung entstehen können.

Wie wichtig ist für Sie die Zusammenarbeit mit NPOs zur Leseförderung – wie etwa dem Buchklub?

Die Zusammenarbeit mit NPOs zur Leseförderung erachte ich als absolute Notwendigkeit. NPOs haben die Möglichkeit, abseits der Schule bei Kindern und Jugendlichen das Interesse fürs Lesen zu erwecken. Lesen bleibt daher nicht eine lästige schulische Pflicht, sondern wird zum privaten Vergnügen.

Wie wichtig ist das (z. T. ehrenamtliche) Engagement vieler Pädagoginnen und Pädagogen im Bereich der Leseförderung – etwa auch im Rahmen des Buchklubs? Wird ihnen genug Wertschätzung zuteil?

Das ehrenamtliche Engagement ist besonders wichtig. Ohne sie könnten die NPOs, die sich der Leseförderung verschrieben haben, nicht überleben. Sie sind es, die den Buchklub am Leben erhalten, und liefern somit einen wichtigen Beitrag zu unserer Kulturgesellschaft.

Wie wünschen Sie sich die Zusammenarbeit Ministerium – Buchklub konkret? Was kann/soll das Bildungsministerium leisten? Was der Buchklub?

Wie schon zuvor erwähnt, ist die Zusammenarbeit von Regierung und NPOs wichtig, da diese unterschiedlichsten Interessensgrup-

**„Lesen
ist und bleibt ein
wichtiges Instrument jeder
Kulturgesellschaft.“**

**„Der Österreichische
Rahmenleseplan 2017 hat sich
als Ziel gesetzt, Leseförderangebote
für alle in Österreich lebenden Menschen,
unabhängig von Alter, Geschlecht,
sozioökonomischem Status,
möglich zu machen.“**



Zur Person

Heinz Faßmann

Heinz Faßmann wurde 1955 in Düsseldorf geboren, studierte Geografie und Wirtschafts- und Sozialgeschichte an der Universität Wien. 1996 wurde er Professor für Geoinformatik an der Technischen Universität München, 2000 wechselte er als Professor für Angewandte Geografie an die Universität Wien. Seit 18. Dezember 2017 ist er Bundesminister für Bildung, Wissenschaft und Forschung.

pen ansprechen. Ich würde mir hier persönlich eine offene Kommunikation wünschen und bin offen für neue Ideen.

Eine persönliche Frage zum Schluss: Hatten Sie als Kind ein Lieblingsbuch? Wenn ja: Welches und was hat Sie daran so fasziniert?

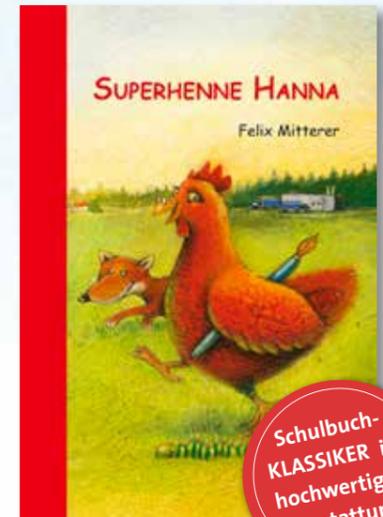
Ich hatte viele Lieblingsbücher, aber nichts Außergewöhnliches. „Robinson Crusoe“ von Daniel Defoe zählte dazu. Mich hat die Überlebensgeschichte des schiffbrüchigen Robinso Crusoe fasziniert, der viele Jahre alleine und später zu zweit auf einer Insel verbringen musste. Aber auch „Die Höhlenkinder“ von Alois Theodor Sonnleitner haben mich begeistert. Zwei Kinder müssen fliehen und überleben in einem abgeschiedenen Alpental als Waisenkinder. Sie vollziehen dabei aus eigener Kraft und gleichsam automatisch die gesamte Entwicklung der Menschheit. Überleben lernen und die Auseinandersetzung mit der Umwelt waren offensichtlich Fragen, die mich interessierten und auch begeisterten.

Marin Lusser

RS

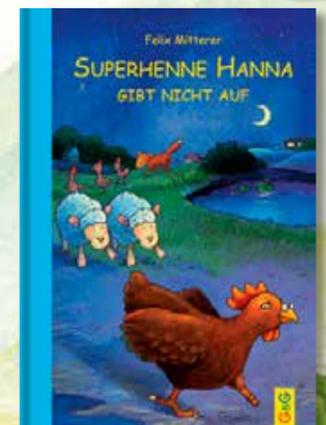
**70 Jahre
Felix Mitterer!**

**40 Jahre
Superhenne Hanna**



ISBN 978-3-7074-2190-3 / € 12,95
Band 1, ab 8 Jahren

Schulbuch-
KLASSIKER in
hochwertiger
Ausstattung



ISBN 978-3-7074-0209-4 / € 12,95
Band 2, ab 8 Jahren



ISBN 978-3-7074-2185-9 / € 12,95
Vorlesebuch, ab 5 Jahren

Mehr finden Sie unter
www.ggverlag.at

G & G
Verlag

AUF ZU NEUEN LESEWELTEN

Reise ins Weltall

Wie sieht unser Sonnensystem eigentlich aus? Wie funktioniert ein Weltraumzug? Gibt es fremde Lebewesen im All? In den brandaktuellen Ausgaben von PLOP, FLIZZ und YEP, den Buchklub-Bildungsmedien für die Volksschulen, werden nicht nur diese Fragen altersgerecht beantwortet. Darüber hinaus gibt es spannende Aufgaben und Rätsel, Anleitungen für Spiele in der Gruppe sowie thematisch passende Englischseiten. Kurz: Die Extrahefte der Bildungsmedien für die Volksschule eignen sich ideal, um ein facettenreiches Thema wie das Weltall aus verschiedenen Perspektiven zu beleuchten.

Altersgerecht

Die Extrahefte von PLOP, FLIZZ und YEP punkten durch ihre altersgerechte inhaltliche Aufbereitung. Daher eignen sie sich sowohl für den projektorientierten als auch fächerübergreifenden und differenzierenden Unterricht – und zwar in der gesamten Volksschule. Besonders

Die aktuellen Ausgaben von **PLOP, FLIZZ** und **YEP** widmen sich umfassend dem **Thema „Weltall“**. LESEMOMENTE zeigt, wie sich mit ihnen ein spannender Unterricht gestalten lässt.

wichtig für alle engagierten PädagogInnen: Alle Extrahefte liefern wertvolle Anregungen – unter anderem für den Deutsch- und Sachunterricht sowie für Englisch, Zeichnen, Turnen und auch Werken.

Vielfältige Impulse

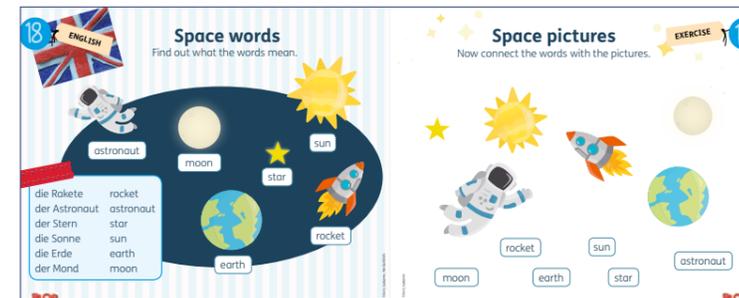
Online finden LehrerInnen wie gewohnt mit den Buchklub-Impulsen (www.buchklub-impulse.at) vielfältige Unterrichtsmaterialien, um die behandelten Themen weiter zu vertiefen. Es gibt differenzierende Arbeitsblätter, digitale Leseübungen und viele weitere Ideen für die Unterrichtspraxis. Die Extrahefte bieten – wie auch alle anderen Ausgaben der Bildungsmedien – unzählige Möglichkeiten für den Einsatz im Unterricht. Sie wollen sowohl zu Einzelübungen und anschließenden Diskussionsrunden als auch zu Gruppen- und Projektarbeiten anregen – und damit zu einer ganzheitlichen Sprach-, Lese- und Schreibförderung beitragen. **RS**

JETZT DIE WELT DER BILDUNGSMEDIEN KENNENLERNEN!

Sichern Sie sich für Ihre SchülerInnen eines der attraktiven Kennenlernangebote von PLOP, FLIZZ und YEP:

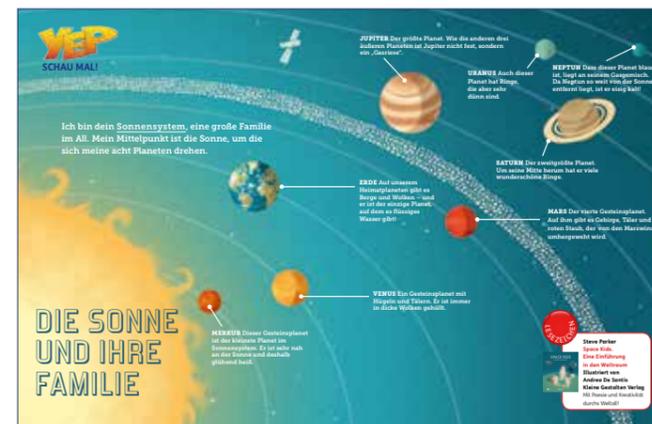
- Das besonders günstige **Semesterangebot** von PLOP, FLIZZ und YEP besteht aus vier Heften (Jänner, April, Mai, Juni) und dem kostenlosen Extraheft „Weltraum“ und ist um nur € 7,50 bestellbar.
- Ideal für den Sachunterricht und für Projekte – am besten in Klassenstärke – eignen sich die **Extrahefte zum Thema Weltall** von PLOP, FLIZZ und YEP um je € 4,-.
- **Unser Tipp:** Sie können alle Buchklub-Medien auch als Unterrichtsmittel eigener Wahl im Rahmen der Schulbuchaktion bestellen!

Informationen und Bestellung: www.buchklub.at



ALLES ZUM THEMA WELTRAUM

Ihre SchülerInnen entdecken mit PLOP, FLIZZ & YEP das Weltall.



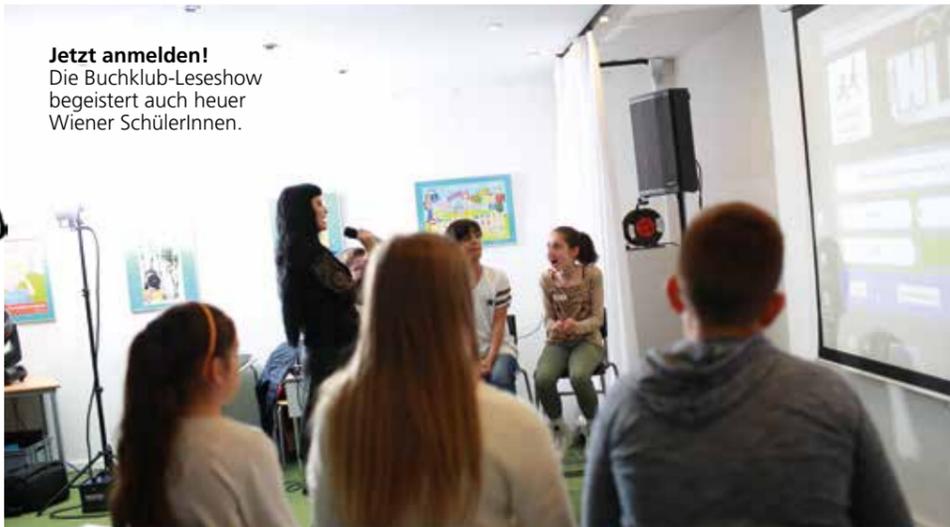


im ELTERNMAGAZIN

Was ist das Lieblingsbuch von Tarek Leitner? Wie geht es Büchern in der digitalen Welt? Was fasziniert Jugendliche an sozialen Medien? Die aktuelle Ausgabe des Lesemomente ELTERNMAGAZINS befragt ExpertInnen zu aktuellen Themen, hilft bei Lese- und Lernproblemen und steht ganz im Zeichen der Aktion „Lese-Schaufenster“. Mit dem Lese-Schaufenster laden der Buchklub und das Bildungsministerium Kindergärten, Schulen und Bibliotheken dazu ein, aktuelle, vom Buchklub empfohlene Kinder- und Jugendbücher zu lesen und pro Buch ein kreatives Schaufenster zu gestalten, das den Inhalt und die Qualität des Buches wiedergibt. Spätestens im Lesemonat April 2018 werden die Schaufenster im öffentlichen Raum oder innerhalb der Bildungseinrichtung gestaltet und anschließend auf www.lese-schaufenster.at präsentiert. Die besten Schaufenster gewinnen wertvolle Preise! Das Besondere an der Aktion: Das Lese-Schaufenster bittet Lese-Förderer vor den Vorhang. Diese Lese-Förderer können ELTERNMAGAZIN-Pakete (mit je 10 Stück ELTERNMAGAZINEN) um je € 50,- erwerben und gratis in ihrem Umfeld (im Geschäftslokal, in der Einrichtung) verteilen. Vom Betrag kommen € 35,- der Partnerinstitution für den Ankauf von Büchern zugute.



Im Elternmagazin integriert sind wie gewohnt auch die aktuellen BUCHSPUREN, die von den Buchklub-ExpertInnen getroffene Auswahl der besten Kinder- und Jugendbücher für das aktuelle Schuljahr, die gleichzeitig die Buchempfehlungen zur Aktion „Lese-Schaufenster“ sind.



Jetzt anmelden!
Die Buchklub-Leseshow begeistert auch heuer Wiener SchülerInnen.

Buchklub-Leseshow

Von 17. bis 20. April wird die BücherBühne wieder zur Kulisse für die beliebte Buchklub-Leseshow.

Nach dem großen Erfolg in den Vorjahren wird wieder eine Woche lang für insgesamt mehr als 800 Wiener Schülerinnen und Schüler ein Meilenstein zur Lesemotivation gesetzt. Klassen von der 3. bis zur 6. Schulstufe können teilnehmen. Voraussetzung ist, dass die Klasse eines von vier vorgeschlagenen Büchern gelesen und vorbereitet hat.

Nähere Informationen zu den zur Auswahl stehenden Büchern, die Anmeldeformalitäten und Materialien zum Download finden Sie unter www.leseshow.at. Viele spannende Shows sind garantiert!

Vom Buchklub empfohlene Kinderbücher im McDonald's Happy Meal

Jeden Monat gibt es als Alternative zum Spielzeug ein neues Buch – empfohlen vom Buchklub – im Happy Meal. Im April kommt ein spannendes Abenteuer mit „Dragons – Auf zu neuen Ufern“, zum Vorlesen ab 4 Jahren und zum Selberlesen ab 7 Jahren – solange der Vorrat reicht. Die gemeinsame Zielsetzung von Buchklub und McDonald's ist es, mit der Happy-Meal-Aktion Kindern und ihren Eltern Freude am Lesen und an Büchern zu vermitteln. Kinder erhalten damit die Chance, auf spielerische Art und Weise ihre Lese- und Sprachkompetenz zu verbessern.

„Leseförderung ist besonders effizient, wenn Kinder in ihrem nahen Umfeld – zum Beispiel im Freundeskreis, im familiären Umfeld, im Rahmen von Freizeit-

aktivitäten – und ohne Zwang bzw. schulischen Leistungsdruck mit Lesen in Berührung kommen. Daher freut es uns besonders, dass McDonald's Österreich Kindern nun bereits das zweite Jahr in Folge dauerhaft ein Buch im Rahmen des Happy Meals anbietet“, so Gerhard Falschlehner vom Buchklub.

Und weiter: „Hier bietet sich die Chance, eine junge Klientel in ihrem privaten Umfeld ohne schulischen Druck fürs Lesen zu interessieren. Auch die Kommunikation mit den Eltern wird angeregt – genau das Szenario, das von Leseforschern und Soziologen als ideales Umfeld für Family Literacy beschrieben wird: Kinder in ihrem privaten Umfeld und in ihrer Peergroup ohne Zwang mit Büchern zu konfrontieren.“



15 Jahre Kinder- und Jugendbuchfestival

17. bis 23. März 2018, Kulturbezirk St. Pölten



Wenn das 15. Internationale Kinder- und Jugendbuchfestival (KijuBu) am 17. März 2018 startet, dann geht es rund im Kulturbezirk von St. Pölten. Sieben Tage lang werden das Museum Niederösterreich, das Festspielhaus St. Pölten, die Landesbibliothek Niederösterreich und das ORF Landesstudio Niederösterreich zu Bühnen für AutorInnen, IllustratorInnen, BilderbuchkinomacherInnen, MusikerInnen und viele Menschen, die mit Begeisterung und Herzblut für Kinder und Jugendliche kreativ sind.

Auch im 15. Jahr des Festivals hat der künstlerische Leiter Christoph Mauz, gern gelesener Autor und KijuBu-Stammgast, wieder ein sehens- und hörenswertes Programm zusammengestellt. Zur Pflege des literarischen Nachwuchses gibt es auch heuer wieder den Schulhausroman in Kooperation mit dem Museum Niederösterreich und erstmals die Präsentation der Ergebnisse des KijuBu-Talente-Wettbewerbs. Auch mit dabei: Olaf Heuser mit dem Buchklub-Lesetheater „Durch Nacht und Wind“!

www.kijubu.at

Georg Bydlinski & Burgi Recheis erinnern an Käthe Recheis



Die große Kinder- und Jugendbuchautorin Käthe Recheis hätte im Frühjahr 2018 ihren 90. Geburtstag gefeiert. Georg Bydlinski und Burgi Recheis erinnern sich gemeinsam mit dem jungen Publikum bei einer Lesung in der Wiener BücherBühne: Der Indianerbub „Kleiner Bruder Watomi“ steht im Schatten seines großen Bruders – aber eines Tages ist es wichtig, klein zu sein!

„Das Entchen und der große Gungatz“ haben Käthe Recheis und Georg Bydlinski gemeinsam verfasst: Der große Gungatz lebt in einem riesigen Haus mit sieben Badewannen – doch er will auch noch den Teich des kleinen Entchens dazu ...



Di, 8. Mai, 10 Uhr, 1.–2. Schulstufe
Lesung zur Erinnerung an Käthe Recheis
Georg Bydlinski & Burgi Recheis
Kleiner Watomi und Großer Gungatz
Dauer: 1 Stunde

BücherBühne im KinderLiteraturHaus
Mayerhofgasse 6 | 1040 Wien
www.buecherbuehne.at

Lesenlernen in 3 Schritten

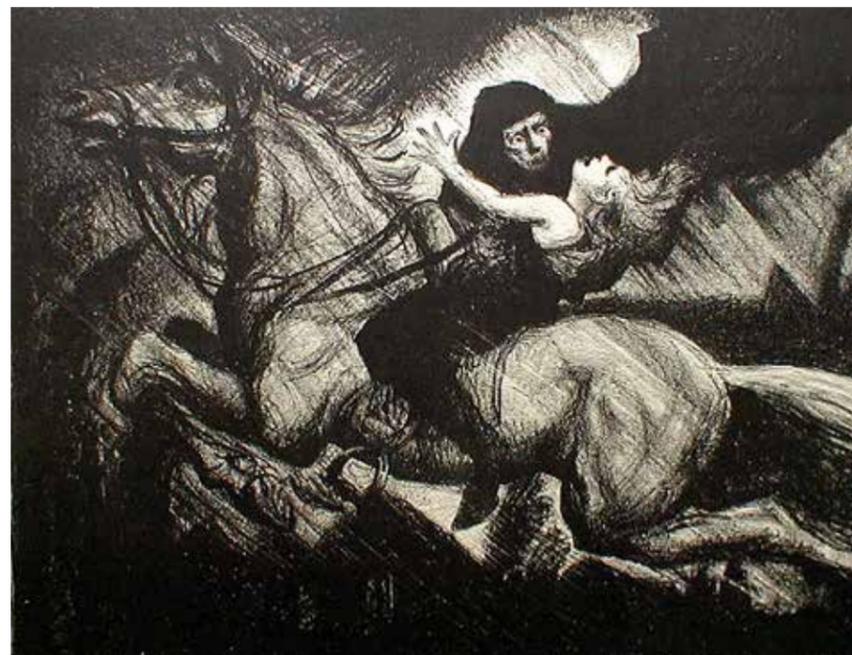
Mit nur einem Buch zum Leseprofi!



Loewe
www.loewe-verlag.de

Durch Nacht und Wind

Der neue GORILLA-Band „Durch Nacht und Wind“ bietet einen spannenden und lehrreichen Ritt durch die Epochen der Literatur. Dank zahlreicher Zusatzmaterialien können PädagogInnen Primärtexte spannend und nachhaltig vermitteln.



Wer reitet ...
Goethes Ballade
„Der Erlkönig“
inspirierte zahlreiche
KünstlerInnen – etwa
den US-amerikanischen
Illustrator
Albert Sterner.

Kurzgeschichten, ein Minidrama, Liebeslyrik aus drei Jahrtausenden und Balladen von Goethe bis in die Gegenwart: Der neue Buchklub GORILLA „Durch Nacht und Wind: Epik, Drama, Lyrik“ (Band Nr. 48) ist eine vielschichtige Textsammlung, die zu einer Reise durch die Epochen der Literatur einlädt. Ein spannender Streifzug mit Wegbegleitern wie Goethe, Grillparzer, Schiller, Heine, Rilke oder der deutschen Rockband Tocotronic. Sie alle haben viel zu erzählen,

ob Episches, Lyrisches oder Dramatisches. Und wie jede gelungene Reise ist auch der neue GORILLA-Band Aufbruch zu Neuem und zugleich eine spannende Brücke zwischen Vergangenheit und Gegenwart: „Die großen Themen der Literatur haben sich kaum verändert und haben bis heute Gültigkeit – das erkennt man beim Lesen des neuen GORILLA-Bands“, ist Autor Christoph W. Bauer, der bei „Durch Nacht und Wind“ mitwirkte, überzeugt. „Hier kommt zur Sprache, was Menschen durch all die Jahrhunderte bewegte.“ Stol-

zer Nachsatz: „Mit dem Band soll ein breites Spektrum an Literatur geboten werden. Ich denke, das ist uns sehr gut gelungen.“

Zeitgeist: Muss nicht sein! Schon im Vorgängerband „Ikarus fliegt“ wurde den Wurzeln der Literatur nachgespürt und literarische Gattungen und deren Merkmale wurden vorgestellt. Diesen Grundgedanken haben die Herausgeber Bauer, Marianne Österbauer und Reinhold Embacher (beide erfahrene PädagogInnen) bei „Durch Nacht und Wind“ beibehalten.

„Der neue GORILLA-Band ermöglicht einen umfassenden Blick auf literarische Bildung“, erklärt Embacher im Gespräch mit LESEMOMENTE. Ähnlich wie Bauer sieht auch Embacher die größte Stärke des Bandes in seiner Verbindung zur (schulischen) Gegenwart. Denn „Durch Nacht und Wind“ sei eine „Gegenbewegung zum Zeitgeist“, betont der Pädagoge: „Viele Deutsch-LehrerInnen würden sich in ihrem Unterricht gerne viel mehr und intensiver mit Literatur und vor allem einzelnen Texten im Speziellen beschäftigen. Ihnen fehlt dafür aber leider schlicht und einfach die Zeit. Literatur gerät somit immer mehr in den Hintergrund.“ Das gelte allen voran für die Sekundarstufe 1, so Embacher, der selbst Deutsch an einer NMS in Tirol unterrichtet: „Literaturunterricht in der Unterstufe sollte kein Namedropping sein. Man hört zwar Namen berühmter Schriftsteller, die Texte selbst kennen die SchülerInnen aber nur mehr bedingt.“ Die Folge: inhaltsleeres Wissen und „ein Unterricht ohne Substanz“.

Großer Bogen. Indem er die wichtigsten epischen Primärtexte aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts in den Fokus stellt, stemmt sich der GORILLA-Band „Durch Nacht und Wind“ dem Negativtrend entgegen. Im Bereich „Epik“ geht es um Kurzgeschichten, die auf wenigen Seiten Dichte und Spannung aufbauen. Der Abschnitt „Drama“ besteht aus einem Minidrama, verfasst von Christoph W. Bauer selbst, das sich bestens für eine Lesetheater-Aufführung eignet. Das Kapitel „Lyrik“ wiederum trifft mitten ins Herz, denn alle Texte behandeln das Thema Liebe: von Sappho über Walther von der Vogelweide bis hin zu Paul Fleming, Wilhelm Busch, H. C. Artmann oder eben Tocotronic. „Der große Bogen spannt sich von den Anfängen der Liebesdichtung bis hin zum Liebeslied aus dem Pop-Genre“, fasst Bauer zusammen. Der Autor zeichnet für diesen Teil des Buches verantwortlich, denn „die Lyrik ist jene Literaturgattung, die mir besonders nahesteht. Mich reizt, dass man mit wenigen Worten viel sagen kann.“ Abgeschlossen wird die literarische Reise im GORILLA-Band mit einer Auswahl an Balladen, zum Beispiel Schillers „Der Handschuh“ oder die titelgebende Dichtung „Der Erlkönig“ von Goethe. Klassiker, die man bewusst ausgewählt hat, betont Embacher: „Es gibt literaturhistorische Texte, die sollte jeder kennen und mindestens einmal gelesen haben. Es geht hier auch um eine Vermittlung von Tradition.“ Jedes



Von Goethe bis Tocotronic. Christoph W. Bauer und Reinhold Embacher begeben sich auf eine Reise durch die Literaturgeschichte.

Kapitel im Band beginnt mit einer leicht verständlichen Erläuterung der jeweiligen Literaturgattung; jeder Text beginnt mit einem Autoren-Portrait.

Praxisorientiert. Generell sei bei der Auswahl der Texte auf Kürze Wert gelegt worden, erklärt Embacher. Man wollte sich damit am praktischen Schulalltag orientieren und den LehrerInnen entgegenkommen:

„Der Band ist so konzipiert, dass er in der singulären Lesestunde einsetzbar und somit ein gut abgeschlossenes Stundenprogramm möglich ist. Zudem ist es natürlich praktisch, die wichtigsten Texte aus der Literaturgeschichte gesammelt in einem Band zu finden.“ Um den jeweiligen Text noch besser erarbeiten und die Unterrichtsstunde noch abwechslungsreicher und effektiver gestalten zu können,



Buchklub GORILLA-Band 48

Christoph W. Bauer, Reinhold Embacher, Marianne Österbauer (Hrsg.)

Durch Nacht und Wind.
Epik. Drama. Lyrik

Empfohlen ab der 7. Schulstufe
128 Seiten

Schulpreis: € 6,50 / Privatkunden: € 8,-

Begleitend zu diesem GORILLA-Band gibt es das LESEPROFI-Schülerheft, ein Lyrikalbum und zahlreiche Literaturmappen von Reinhold Embacher sowie das Buchklub-Lesetheater. www.buchklub.at

bietet der Buchklub auch zum aktuellen GORILLA-Band begleitende Unterrichtsmaterialien an: Zwei „LESEPROFI-Schülerhefte“ (das „Lyrikalbum“ beschäftigt sich ausschließlich mit dem Lyrik-Teil des Bandes) bieten zahlreiche Anregungen, wie man die gelesenen Texte im Literaturunterricht einsetzen kann. Sie ermutigen die SchülerInnen aber auch, den Schriftsteller oder die Dichterin in ihnen selbst zu entdecken. „Um Begeisterung zu wecken, ist das eigene Tun ausschlaggebend“, ist Embacher überzeugt. Neben der Möglichkeit der Analyse und der Interpretation „stellen viele Texte im Band

„Literaturunterricht in der Unterstufe sollte kein Namedropping sein.“

Reinhold Embacher

den Ausgangspunkt für eigenes Schreiben, vielleicht sogar für eine Schreibwerkstatt dar.“

Audio-CDs und Schaufenster. Er

selbst, erzählt Embacher, habe einen kreativen Weg gewählt, um – zum Teil sperrige – Literatur den SchülerInnen schmackhaft zu machen: „Mit meinen ältesten werde ich im Laufe des Schuljahres 10 bis 15 Liebesgedichte aus dem GORILLA-Band lesen. Mithilfe des LESEPROFI-Lyrikalbums verfassen die Kinder danach ein eigenes Gedicht. Schließlich werden alle Gedichte – sowohl jene aus dem GORILLA-Band als auch die selbst geschriebenen – vertont. Die SchülerInnen lesen die Gedichte, nehmen sich dabei auf und schneiden die Audio-datei danach sogar selbst. Am Ende des Schuljahres wird es eine Lyrik-CD mit insgesamt 30 vertonten Gedichten geben.“ Aber auch die Gestaltung eines Leseschaufeners (www.lese-schaufenster.at) bietet sich beim Thema Liebe an, so Embacher: „Wieso nicht eine Vitrine des nahe gelegenen Blumengeschäftes literarisch-romantisch dekorieren?“ Wie auch immer Literaturgeschichte und literarische Texte Kindern nahegebracht werden – zwei Aspekte sollten dabei nie aus den Augen gelassen werden: „Auch bei Literatur ist eine Differenzierung wichtig“, betont der Pädagoge. „Nicht alle Texte sind für jedes Kind geeignet. Es ist effektiver, mit einem Teil der Klasse jenen und mit dem anderen Teil einen anderen Text zu lesen. Man sollte versuchen, die Texte nach den Stärken und Interessen des jeweiligen Kindes auszusuchen.“ Außerdem, das weiß Embacher aus eigener Erfahrung: „Ob bei SchülerInnen das Interesse für Literatur geweckt werden kann, hängt immer auch von der Lehrperson ab!“

MS

Analoge vs. digitale Medien:

„Ein kluges Sowohl-als-auch!“

Harald Henzler, Experte für digitale Medien, im Interview mit LESEMOMENTE über digitales Lesen und dessen sinnvollen Einsatz im Unterricht.

Harald Henzler studierte Philosophie und Germanistik, bevor er sich den digitalen Medien zuwandte: Aus seiner Erfahrung als Produktmanager, Verlagsleiter und Geschäftsführer beim Carl Hanser Verlag und Haufe-Lexware kennt er die Herausforderungen der Digitalisierung aus eigener Berufserfahrung. Gemeinsam mit Partnern entwickelt er Plattformen wie „flipintu“ (Entdeckungsplattform für Bücher) oder „lectory“ (Social Reading in der Schule). Er konzipierte zudem gemeinsam mit dem Goethe-Institut und verschiedenen Universitäten digitale Lernmethoden. Seine Firma „smart digits“ unterstützt Unternehmen bei ihrer strategischen Entwicklung und der Gestaltung von Geschäftsmodellen. LESEMOMENTE bat ihn zum Gespräch.

Welche neuen Formen des Lesens bzw. Schreibens haben die digitalen Medien hervorgebracht?

Das gedruckte Buch ist in sich geschlossen. Das digitale Werk ist durch die Möglichkeiten der Vernetzung offen. Damit werden jeweils andere Zugänge zum Wissen und zur Welt eröffnet. Und das fordert jeweils andere Techniken und Methoden im Umgang mit dem Lesen. Während ich mit dem Buch in eine andere Welt eintauchen und sehr konzentriert dort sein kann, bietet das Lesen auf einem Smartphone oder Tablet das fast unendliche Stöbern und Forschen in der Vielfalt.

Welche Vorteile hat das digitale Lesen gegenüber dem analogen Lesen? Zurzeit wird sicher nicht weniger gelesen

als vorher. Denn jeder ist zugleich auch Produzent von Informationen und hofft, dass diese von anderen gelesen werden. Das war vorher gar nicht möglich, denn der Zugang zu den Produktionsmitteln war weniger Menschen vorbehalten. Und wenn ich selber einen Text produzieren kann, dann will ich auch andere damit erreichen. Die sozialen Netzwerke und das Selfpublishing zeigen das.

Die Vorteile betreffen vor allem die folgenden drei Punkte:

1. Wir können Inhalte multimedial vermitteln und sie damit in vielen Bereichen besser darstellen als vorher. Wenn Jugendliche heute vor allem YouTube als Unterstützung zum Unterricht nutzen, dann sagt das viel aus.
2. Wir können Inhalte personalisiert darstellen und somit einen jeweils anderen Zugang anbieten.
3. Wir können durch die Vernetzung von Inhalten auch den Kontext besser sichtbar machen und durch Verweise für ein besseres Verständnis sorgen.

Sind beim Lesenlernen analoge Bücher vorzuziehen?

„Die Jugend muss lernen, wie sie mit **digitalen Medien** umgehen soll.“

Harald Henzler

Auch hier halte ich nichts von einem Entweder-oder, sondern einem klugen Sowohl-als-auch. Analoge Bücher haben den Vorteil, dass sie geteilt werden können, ohne dass andere Informationen dazwischenfunken. Das sieht man beim Vorlesen eines gedruckten Bilderbuches sehr gut. Sie sind im wahrsten Sinne des Wortes „begreifbar“ und eindeutig zu verorten. Man kann sie immer wieder in derselben Form aufnehmen. Das ist wichtig für Kinder, denn sie lernen durch Wiederholung und

werden sicher durch Erfolgserlebnisse. Aber jeder ist anders und manche finden über Bilder einen besseren Zugang, andere über die Musik und wieder andere über die Kombination. Es gibt Kinder mit einer Leseschwäche, die sich nicht so gut konzentrieren können oder bei denen einzelne Sinne nicht so weit entwickelt sind oder sogar ganz fehlen. Hier bietet die Digitalisierung neue, großartige Möglichkeiten des Zugangs zu Informationen.

Digitale Medien in den Unterricht zu integrieren, ist nach wie vor eine Herausforderung ...

Ein gedrucktes Buch lesen zu können, ist eine wichtige Kompetenz, die jeder beherrschen sollte. Aber genauso muss die Jugend lernen, wie sie mit den digitalen Medien umgehen soll, wo ihre Vor- und Nachteile liegen. Denn sie nutzen diese Medien ohnehin! Also wäre es besser, dies auch im Unterricht zu lernen. Und dazu reicht kein Computer-Führerschein. Das muss man sich im Unterricht mit den LehrerInnen erarbeiten. An Schulen ist klar, dass ein Whiteboard allein noch keinen Unterricht mit digitalen Medien ermöglicht. Dazu braucht es drei Dinge: LehrerInnen, die das wollen. LehrerInnen, die das können. Und genügend Materialien, die sich dafür eignen.

Welche Vorteile bringt es für Schulen mit sich, mit digitalen Angeboten zu arbeiten?

1. Die Einarbeitung neuer SchülerInnen oder das Nachholen bei Krankheit ist viel einfacher zu steuern.
2. Lernen wird sichtbar: Die LehrerInnen erkennen, was die SchülerInnen wirklich machen und auf welchem Stand sie sind. Das hat nicht nur etwas mit Kontrolle zu tun, sondern auch viel mit Förderung: Wenn ein guter Pädagoge die Schwachstellen schneller erkennt, kann er darauf reagieren.
3. Die effektive Arbeitszeit kann deutlich verlängert werden. Allein am Beispiel des Sprachunterrichts wird deutlich, wie viel mehr „Sprechzeit“ SchülerInnen durch digitale Medien erhalten. Und durch die neuen Medien können die teuren Sprachlabore der 1980er-Jahre kostengünstiger und flächendeckend wirken.
4. SchülerInnen können ihren Fähigkeiten entsprechend besser gefördert werden.

Sie haben gemeinsam mit Partnern „lectory“, eine Social-Reading-Plattform für Schulen (www.lectory.io), ins Leben gerufen ...

Weil Medienkompetenz nur erfahrbar wird, wenn man sich Inhalten auch mit

verschiedenen Medien nähert, müssen digitale Medien zusammen mit den klassischen Angeboten kombiniert werden. Erst wenn SchülerInnen einen gedruckten Text gelesen haben, ihn auf einer kollaborativen Plattform wie „lectory“ oder „google docs“ mit anderen kommentiert haben und daraus einen Vortrag, eine Vorlage für eine Klausur oder einen Poetry-Slam erstellen, der auf Facebook und Snapchat geteilt wurde, erst dann verstehen sie die Unterschiede und den Wert der jeweiligen Medien.

Haben Sie hier konkrete Erfahrungen gesammelt?

Bei „lectory“ haben wir diese Erfahrungen gemacht. Die SchülerInnen können sich auf den Text konzentrieren und diesen lesen, unabhängig von Kommentaren. Sie können die Kommentare auch einblenden und selber Texte erstellen, die Reaktionen auf ihre Beiträge durch andere kritisch prüfen – und das alles im Rahmen des Deutschunterrichts zu den Klassikern der Literatur. Die unterschiedlichen Kompetenzen und Sichtweisen wurden deutlich: Wer tut sich in der Klasse hervor, wer zu Hause am Bildschirm, wer kommentiert mit Bildern, wer mit Links, wer mit langen Texten? Vor allem können Sie die erarbeiteten Anmerkungen speichern und als Vorbereitung für die nächste Klausur nutzen. In der Auseinandersetzung mit dem Medium konnte immer auch die Diskussion um Medienkompetenz geführt werden. Und diese Reflexion zeigt den SchülerInnen, worin der Unterschied zwischen einem Audiobook, einem gedruckten Text, der gemeinsamen Diskussion auf „lectory“ oder einer Aufführung liegt. **MS**



WARUM ISST DIE WELT, WIE SIE ISST?

INFORMATIONSTAGE FÜR PÄDAGOGINNEN UND PÄDAGOGEN

Schloss Hof und Schloss Niederweiden widmen sich in den Jahren 2018 bis 2020 in Form von drei Sonderausstellungen der Frage „Warum isst die Welt, wie sie isst?“. Die interaktiven Ausstellungen laden mit vielen spielerischen Stationen und einem umfangreichen Rahmenprogramm zum „sinnlichen“ Erleben des Themas ein.

An den Informationstagen für Pädagoginnen und Pädagogen werden im Rahmen einer speziellen Führung die abwechslungsreichen Aktivprogramme für Schulgruppen vorgestellt.

TERMINE: 5.4., 10.4., 12.4. jeweils ab 15 Uhr
ANMELDUNG: beck@schlosshof.at, bzw. Tel.: 02285/20 000-838

www.schlosshof.at

Im Junior-Wissenschaftsbuch des Jahres „Good Night Stories for Rebel Girls“ porträtieren Elena Favilli und Francesca Cavallo weibliche Heldinnen aus unterschiedlichsten Epochen. Die Autorinnen räumen mit Geschlechterklischees auf und erklären im Interview mit LESEMOMENTE, warum wir mehr starke Frauen in Kinderbüchern brauchen.

Starke Frauen für junge LeserInnen



Good Night Stories For Rebel Girls“, das „Junior-Wissenschaftsbuch des Jahres 2018“, räumt mit gängigen Geschlechterklischees gehörig auf. Tapfere Prinzen, die unerschrocken gegen das Böse ankämpfen, tugendhafte Mägde, die auf den heldenhaften Befreier warten, und schließlich ein Happy End, das nicht selten einen Schimmel und Glück bis ans Ende aller Tage beinhaltet – solche Gute-Nacht-Geschichten sucht man in diesem prämierten Buch vergeblich. Journalistin Elena Favilli und Schriftstellerin Francesca Cavallo legen mit „Good Night Stories For Rebel Girls“ vielmehr ein feministisches Kinderbuch vor. Dass die beiden Italienerinnen damit den Nerv der Zeit getroffen haben, zeigte sich bereits, als sie ihr Werk als Crowdfunding-Projekt starteten: Mehr als 20.000 Spender aus 71 Ländern unterstützten das Buch auf der Internet-Plattform Kickstarter mit insgesamt über einer Million Dollar.

Weibliche Vorbilder. Mittlerweile wurde aus dem Projekt ein Bestseller. Rund eine Million Exemplare in mehr als 30 Sprachen wanderten über den Ladentisch. „Kinderbücher sind nach wie vor vollgepackt mit Stereotypen. Für junge Mädchen ist es aber wichtig, weibliche Vorbilder zu haben“, erklärt Favilli. Co-Autorin Cavallo ergänzt: „Starke Heldin-

nen helfen, selbstbewusster zu werden und sich größere Ziele im Leben zu setzen.“ Etwa Fluggpionierin zu werden wie Amelia Earhart. Oder Physikerin wie Marie Curie. Politikerin wie Angela Merkel oder Opernsängerin wie Maria Callas. Ihre und viele andere Lebensgeschichten beeindruckender Frauen sorgen im feministischen Gute-Nacht-Buch für Gleichberechtigung im Kinderzimmer. So erfahren junge LeserInnen, wie aus der Mexikanerin Frida Kahlo eine der berühmtesten Malerinnen des 20. Jahrhundert wurde, wie Katharina die Große ihren ungeliebten Mann Peter III. absetzte und zur Herrscherin Russlands avancierte oder wie Nina Simone gegen rassistische Ressentiments ankämpfte und als Jazz-Sängerin Berühmtheit erlangte. Insgesamt 100 solcher Frauenporträts beinhaltet das Buch. Die historischen wie aktuellen Protagonistinnen verfolgen ihre Träume, setzen sich gegen gesellschaftliche Grenzen zur Wehr, kämpfen für Gerechtigkeit – kurz, sie präsentieren die gesamte Palette weiblicher Durchsetzungskraft. Die Lebensgeschichten werden durch Illustrationen von insgesamt 60 Künstlerinnen ergänzt. Die Auswahl der Protagonistinnen habe rund ein Jahr gedauert, so die Autorinnen. „Es ging uns nicht nur ums Geschlecht, sondern auch um Religi-

on, Hautfarbe, den sozialen Hintergrund und die sexuelle Orientierung. Wir wollten eine breite Palette von Frauen porträtieren.“

Mehr Selbstvertrauen. So entstand ein buntes Potpourri unterschiedlicher Karrierewege, die junge Mädchen dazu inspirieren sollen, groß zu denken. Denn: Untersuchungen zeigten, dass diese bereits in der Volksschule ein geringeres Selbstbewusstsein aufweisen als ihre männlichen Mitschüler, so Cavallo. „Deshalb ist es so wichtig, die Narrative zu verändern.“ Um möglichst viele Kinder zu erreichen, führen die beiden Italienerinnen, die sich bereits seit Jahren mit Kindermedien beschäftigen, Projekte in Schulen durch und spenden Exemplare ihres Buchs an NGOs. Nicht nur Mädchen zählen übrigens zur Zielgruppe des Gute-Nacht-Buchs. „Unsere Erfahrung zeigt, dass Buben sich von



Nina Simone. Jazz-Sängerin.

Interview

„Kinderbücher sind voll mit Stereotypen!“

Elena Favilli und Francesca Cavallo verraten im Lesemomente-Interview, welche Motivation hinter „Good Night Stories for Rebel Girls“ steckt, was die Heldinnen ihres Bestsellers auszeichnet und warum es nicht immer ein Happy End braucht.

Welche Motivation steckt hinter Ihrem Buch?

Wir haben fünf Jahre im Bereich der Kindermedien gearbeitet und in dieser Zeit bemerkt, dass Kinderbücher immer noch mit Stereotypen vollgepackt sind. Eltern haben nur wenige Möglichkeiten, diesem Trend zu entgehen. Diese Lücke von starken weiblichen Vorbildern in Kinderbüchern wollten wir schließen.

Wodurch zeichnen sich die Protagonistinnen des Buchs aus?

Unser Buch erzählt die Geschichten von 100 außergewöhnlichen Frauen – von Elizabeth I. bis Serena Williams. Im Gegensatz zu anderen Gute-Nacht-Büchern handelt es sich um reale Geschichten. Wir wollten Malerinnen, Wissenschaftlerinnen, Tänzerinnen, Astronautinnen, Sängerinnen, weibliche Pharaonen, Boxerinnen, Schriftstellerinnen und viele mehr porträtieren – Rebel Girls, deren Taten den Kurs der Geschichte beeinflusst haben.

Im Gegensatz zu vielen Märchen haben in „Good Night Stories for Rebel Girls“ nicht alle Geschichten ein Happy End ...

Viele denken, dass Kinder nur Geschichten mit glücklichem Ende hören sollten. Aber Kinder haben auch dunkle Gedanken. Auch sie machen schlechte Erfahrungen. Über die schlechten Erfahrungen anderer zu lesen, hilft ihnen dabei, sie zu verarbeiten. Natürlich müssen solche Geschichten besonders behutsam geschrieben werden, aber dann können sie Kindern das Gefühl geben, mit negativen Erlebnissen nicht alleine zu sein. Das gibt ihnen Hoffnung.

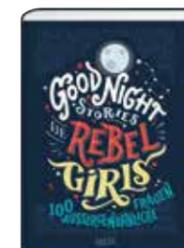
dem ‚for girls‘ im Titel des Buchs nicht ausgeschlossen fühlen. Zehntausende Jungs haben das Buch gelesen und es hat ihnen gut gefallen!“

Teil zwei des Bestsellers. „Good Night Stories for Rebel Girls“ hat nicht nur eine Nachfragelücke für Gute-Nacht-Geschichten geschlossen, die ohne Prinz auskommen, sondern auch zahlreiche Auszeichnungen erhalten. So wurde das Kinderbuch zum „Junior-Wissenschaftsbuch des Jahres“ gewählt. „Ob in der Politik, in der Forschung, im Sport oder in der Kunst – jede einzelne dieser Frauen hat eine besondere Geschichte und Außergewöhnliches geleistet“, heißt es in der Begründung des Wissenschaftsministeriums. Ein Erfolg auf ganzer Schiene – da verwundert es nicht, dass der zweite Teil

Illustration: T. S. Abe, Karsten Lemm



Favilli & Cavallo. 100 Porträts starker Frauen.



Das Junior-Wissenschaftsbuch des Jahres 2018
Elena Favilli, Francesca Cavallo
„Good Night Stories for Rebel Girls“
Hanser, 2016
224 Seiten, € 24,-
ab 12 Jahren



Wissens-Trolley Die besten Junior-Wissenschaftsbücher des Jahres

Mit dem **Wissens-Trolley** präsentiert der Buchklub in Kooperation mit dem Wissenschaftsministerium alle Junior-Wissenschaftsbücher aus der Shortlist zum **Wissenschaftsbuch des Jahres** österreichweit interessierten Lese-MultiplikatorInnen. PädagogInnen, Studierende und SchülerInnen lernen die besten Jugendsachbücher des Jahres kennen und können sie mithilfe der lesedidaktischen Materialien des Buchklubs in Studium, Unterricht und Schulbibliothek einsetzen. Das Wissenschaftsministerium verleiht jährlich den Preis **Wissenschaftsbuch des Jahres** in vier Kategorien: Naturwissenschaft & Technik, Medizin & Biologie, Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften sowie Junior-Wissenschaftsbücher. Eine hochkarätige Jury aus WissenschaftlerInnen, WissenschaftsjournalistInnen, BuchhändlerInnen und (Kinder-)BuchexpertInnen wählt die Bücher aus, die dem Publikum zur Wahl vorgelegt werden. Zum zehnten Mal war der Buchklub dabei in der Jury vertreten und bietet zu den fünf Junior-Wissenschaftsbüchern der Shortlist den **Wissens-Trolley** an.

Der Buchklub stellt die fünf Junior-Wissenschaftsbücher der Shortlist transportgerecht in Trolleys allen **Pädagogischen Hochschulen und Pflichtschul-LandesreferentInnen** zur Verfügung. Die Bücher können für Buchklub-Seminare, Lehrveranstaltungen, Forschungs- und Recherchezwecke sowie für Lehreraus- und Fortbildungsseminare ausgeliehen bzw. verwendet werden.

Für den Einsatz der Junior-Wissenschaftsbücher in **Schulbibliothek und Unterricht** bietet der Buchklub unter www.buchklub.at/wissens-trolley lesepädagogische Begleitmaterialien in Form von Fragebögen zur Buchrecherche und einer Freiarbeitsmappe sowie interaktive Übungen.

Die fünf ausgezeichneten Junior-Wissenschaftsbücher können für die Klasse, für die Schule und für die Schulbibliothek einzeln sowie als Buchpaket um € 109,10 online bestellt werden. www.buchklub.at/wissens-trolley

„Schule gemeinsam gestalten“

Seit vergangenem Mai ist **Karl Dwulit** neuer Vorsitzender des Verbands der Elternvereine an öffentlichen Pflichtschulen. Im Interview mit LESEMOMENTE verrät er, welche Schwerpunkte er sich für seine Amtszeit gesetzt hat.



„Der Schlüssel zum Erfolg ist das Zusammenwirken von Elternhaus und Schule.“

Karl Dwulit

Karl Dwulit verrät im Gespräch mit LESEMOMENTE, warum eine verstärkte Zusammenarbeit von Eltern- und SchulvertreterInnen wünschenswert ist, und konkretisiert seine Ideen, wie Les- und Sprachkompetenz noch besser gefördert werden können.

Herr Dwulit, Sie sind seit Mai letzten Jahres Vorsitzender des Pflichtschul-Elternverbands. Was war Ihre persönliche Motivation, dieses Amt anzunehmen?

Veränderungen brauchen Beteiligung, die will ich gemeinsam mit dem Vorstand koordinieren.

Welche Schwerpunkte haben Sie gesetzt bzw. wollen Sie noch setzen?

Hauptanliegen unseres Leittrahns „Beteiligung macht Schule und sichert Chancen!“ sind die Minimierung der Schulkosten sowie die Optimierung der schulparterschaftlichen Beteiligung von Elternvertretungen, Elternvereinen und Elternverbänden.

Die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schulen ist wichtig – das bestätigen nicht zuletzt auch die Ergebnisse der Pisa-Studien.

Wie genau können sich Eltern in der Schule einbringen? Welche Mitgestaltungsrechte haben sie und warum ist

es so wichtig, diese wahrzunehmen?

Erziehungspartnerschaft ist gesetzlicher Auftrag. Die von den Eltern gewählten KlassenelternvertreterInnen müssen als Mitglied des Schulforums an wesentlichen Entscheidungen beteiligt werden.

Viele Schulen in Österreich haben Elternvereine, aber bei Weitem nicht alle. Warum ist es wichtig, die Anzahl zu steigern, und wie wollen Sie dies erreichen?

Als demokratisch organisierte „Elterngewerkschaft“ vertreten Elternvereine die

Summe der Elterninteressen. Im Rahmen unserer Initiative „VISION 2020“ werden Eltern zur Gründung eines Elternvereins eingeladen und dabei unterstützt.

Was kann und soll an Schulen noch getan werden, um Eltern besser mit ins Boot zu holen? Oder funktioniert das Ihrer Meinung nach größtenteils schon gut?

Immer mehr ElternvertreterInnen wollen mehr tun, als Feste zu organisieren oder Finanzierungsdefizite auszugleichen. Ein deutliches Mehr an Informationsangeboten wird dann gute Schulen auszeichnen.

Können sich Eltern auch zu sehr in den Schulalltag ihres Kindes einbringen? Wo liegt Ihrer Meinung nach die gesunde Grenze?

Eine gemeinsam erarbeitete, wertschätzende Gesprächskultur hilft, Grenzüberschreitungen zu vermeiden. Die Kinder müssen stets Mittelpunkt aller Bemühungen sein.

Wovon hängt eine konstruktive Zusammenarbeit von Eltern und Schulen ab – welche Grundzutaten werden dafür benötigt?

Das Zusammenwirken von Elternhaus und Schule ist unabdingbar (© Otto Glöckel). Motto: miteinander reden, von einander lernen, Schule gemeinsam gestalten.

Seit Kurzem ist die neue Regierung im Amt. Was erwarten bzw. erhoffen Sie von dieser, wo liegen angesichts der neuen Regierungspläne für den Bildungsbereich Ihrer Ansicht nach die großen Herausforderungen der nächsten Jahre?

Als überparteilicher Verband bewerten wir die Arbeit jeder Regierung mit den Augen „kritischer Freunde“ und werden uns umgehend an die Verantwortlichen wenden, wenn die Gefahr besteht, dass Elterninteressen beeinträchtigt werden.

Was sind aktuell die Hauptanliegen und Wünsche der Elternvereine und ElternvertreterInnen – an Schulen, an die Regierung?

Eltern, Elternvertretung und Elternverbände müssen auch künftig auf allen Ebenen beteiligt werden. Die gesetzlich garantierten Mitgestaltungsmöglichkeiten der Schulpartner dürfen nicht beschnitten werden.

Im September 2018 kommt das im Vorjahr beschlossene Schulautonomiepaket an die Schulen. Welche

Verbesserungen und Herausforderungen sehen Sie für Eltern, LehrerInnen und SchülerInnen?

Genau genommen kommen nur die ersten Umsetzungsschritte an die Schulen. Kern des sogenannten Autonomiepakets ist ein Mehr an eigenverantwortlicher Gestaltung. Schlüssel zum Erfolg: engagierte Teilhabe.

Stichwort Digitalisierung: Ihre Meinung zum „digitalen Klassenzimmer“?

Digitalisierung ist auch in Bildungseinrichtungen ein wichtiges Element, doch müssen wissenschaftliche Erkenntnisse sowie das Alter der SchülerInnen beachtet werden. Keinesfalls darf der Ausbau der Digitalisierung die Familienbudgets belasten.

Was können Lehrkräfte, was Eltern dazu beitragen, den SchülerInnen digitale Kompetenz zu vermitteln?

Medienerziehung wirkt nachhaltiger, wenn sich LehrerInnen und Eltern immer wieder austauschen, abgestimmt handeln und ExpertInnen beiziehen.

Zum Thema Sprach- und Lesekompetenz: Was können Lehrkräfte und Eltern dazu beitragen, die Lesefreude und -kompetenz der SchülerInnen zu fördern?

Der Schlüssel zum Erfolg ist das Zusammenwirken von Elternhaus und Schule, das Einrichten und Nutzen lesefreundlicher Welten sowie die Kooperation mit öffentlichen Bibliotheken.

Wie wichtig ist hinsichtlich Leseförderung Ihrer Ansicht nach die Arbeit von Non-Profit-Organisationen wie dem Österreichischen Buchklub?

Leseförderung kann nie genug unterstützt werden. Mit dem Buchklub verbinden mich langjährige, positive Erfahrungen. **CS**

Zur Person

Karl Dwulit

2009–2015 Vorsitzender des Elternvereins der ILB (Intergrative Lernwerkstatt Brigittenau)

2013–2015 Mitglied des Vorstands des LV Wien der Elternvereine an öffentlichen Pflichtschulen

seit 2015 Vorsitzender des LV Wien der Elternvereine an öffentlichen Pflichtschulen

seit 2017 Vorsitzender des Österr. Verbandes der Elternvereine an öffentlichen Pflichtschulen

aktueller Beruf: VHS-Direktor



**Frisch,
frech,
verhixt:**

**Ein magischer
Erstlesespaß mit
Schluckauf!**



Illustrationen: Lisa Hänsch © Loewe Verlag GmbH



Loewe

www.loewe-verlag.de